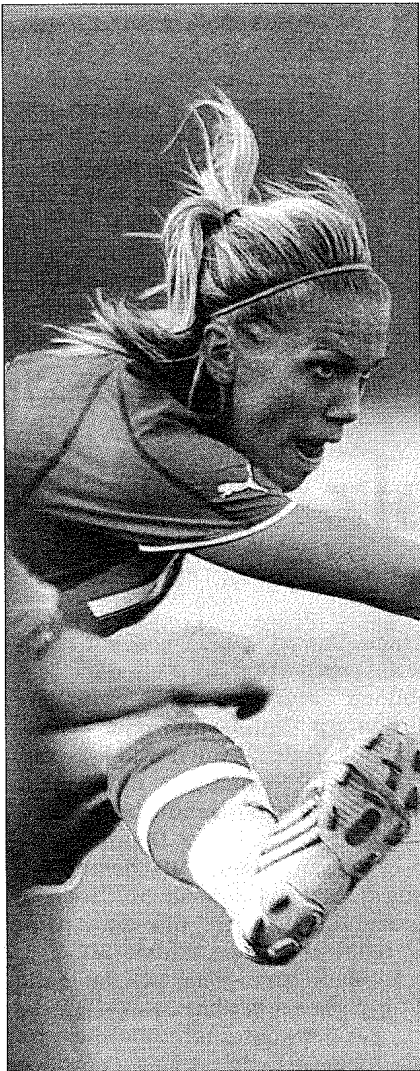


Frauenfussball und «Respekt»

Chancengleichheitspreis 2009 ist an Jugend gerichtet



DURCHSETZEN Fussball spielende Frauen (wie hier bei einem Länderspiel in Oberdorf) sind längst keine Exotinnen mehr. MZ-ARCHIV

Der diesjährige Chancengleichheitspreis wird an zwei Einrichtungen verliehen, die auf den ersten Blick wenig Gemeinsamkeiten aufweisen: Er geht an die Aktion «Respekt ist Pflicht – für alle» und an die Fussballerinnen des «Teams Basel Frauen U18». Übergeben wird der Preis, insgesamt ist er mit 20 000 Franken dotiert, am 29. Oktober 2009 in Liestal. Er wird von den Regierungen beider Basel gemeinsam übergeben.

Barbara Krattiger, die Vorsitzende der Jury, erkennt aber sehr wohl Gemeinsamkeiten der beiden Einrichtungen: Beide wenden sich primär Mädchen und jungen Frauen zu. Beide bemühen sich, «die gängigen Rollenbilder zu durchbrechen», wie Barbara Krattiger sagt.

Das zeigt sich gerade im boomenden Frauenfussball exemplarisch. Obwohl immer mehr Frauen eine Lizenz lösen, derzeit sind es rund drei Mal mehr als noch zur Jahrhundertwende, müssen die Frauen meist hinten stehen: Zuschauer, Medien, Sponsoren wenden sich dem Männer-Fussball zu. Oft müssen sich die Frauen mit Randzeiten und Nebenplätzen begnügen. Konkret geht der Preis an das «Team Basel Frauen U18», das mehrere Fussballvereine unter Federführung des FC Concordia und heute des FC Basel gemeinsam gegründet haben.

Der zweite Preisträger, die Aktion «Respekt ist Pflicht – für alle» widmet sich der genderbewussten Pädagogik. Mädchen und junge Frauen befassen sich dort mit Themen wie Respekt, Grenzen, Körpersprache und Selbstbehauptung. (JG)

62 02.09.09